

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 377.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 14. August 1913.

Wegungspreis für Halle und Harz 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Hinterland. Die halbjährige Bestellung kostet 12 M. — Gratiis-Belegungen: Halle: Götter (inkl. Postgebühren), III. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Sächs. Württemberg, Illustrierte Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Anhaltische Beilage, die junge Welt.

Wegungsgebühren für die halbjährige Belegungszeit oder deren Raum für Halle und den Harz 30 Pfennig, außerhalb 50 Pfennig. — Befreien am Schluß des halbjährigen Zeitraums die Seite 200 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Nebentelefon 8110. Vertretung: Dr. Strasser-Heiberg, Halle (Saale).

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. Telefon 3011. Vertretung: Dr. Otto Ertel, Halle (Saale). Druck und Verlag von Otto Ertel, Halle (Saale).

### Kaiser und Kaufmann.

Die Worte, mit denen Kaiser Wilhelm am vergangenen Sonntag in Lübeck seine bekannte Wertschätzung des Handels und seiner Rönner, der Kaufleute, zum Ausdruck gebracht hat, werden selbstverständlich in allen gemerbetreibenden Kreisen mit großer Begeisterung aufgenommen werden, denn der Kaiser hat mit diesen Worten ihnen eine Ehrung erwiesen, wie sie selten von einer so hohen Stelle aus dem Handel und Gewerbe zuteil geworden ist. „Ich schätze den Kaufmann; sein Feind ist mein Feind!“, so sprach der Kaiser in seiner Antwort auf die Begrüßung des Bürgermeisters Dr. Eisenburg, der auf die Wandlung hingewiesen hatte, die seit den Tagen der alten Hanse sich in der Stellung des Kaufmanns zur der politischen Macht vollzogen habe. Dr. Eisenburg deutete mit Recht darauf hin, daß der deutsche Kaufmann heute nicht mehr auf sich selbst angewiesen sei, wenn es den Schutz seiner Handelsbeziehungen und seines Rechtes gelte; er brauche nicht mehr vergeblich, um sein gutes Recht bittend, die an Kaiser und Reichsfürsten zu wenden; heute stehe hinter ihm das mächtige Deutsche Reich mit einer starken deutschen Flotte, und über seine Sicherheit wache das starke Auge seines Kaisers.

Man hätte erwarten können, daß die Worte des Kaisers, die eine nachdrückliche Bestätigung dieser Tatsache enthalten, auch in seinen Kreisen das Gefühl einer lebhaften Befriedigung hervorzurufen würden, die sich in erster Linie als die Vertreter und Wortführer des deutschen Handels aufspielen, nämlich in jener Kreise des Liberalismus, die dem Sanjahn und dem Freijahn nahe stehen. Gewiß benutzt man in der diesen Kreisen verwandten Presse die Worte des Kaisers weidlich, um die Bedeutung des deutschen Handels gegenüber den anderen Gewerben herauszutreten, aber von einer dankbaren Anerkennung der Tatsache, die der Bürgermeister Dr. Eisenburg hervorgehoben hat, ist in den Aufzeichnungen dieser Presse wenig zu spüren. Im Gegenteil nimmt die freijahnische Presse die Worte des Kaisers zum Ausgangspunkt scharfer Klagen und Beschwerden darüber, daß dem Handel noch immer nicht in Deutschland jene Stellung eingeräumt sei, die er beanspruchen könne. Die „Wolffsche Rundschau“ bringt es fertig, die Gebeugung seit dem Ende der siebziger Jahre, die doch dem Aufschwung des deutschen Handels die Wege gebahnt hat, als einen „sofort ununterbrochenen Anschlag der Agrarier gegen den Kaufmann“ zu charakterisieren, und davon zu sprechen, daß dem Handel durch die Gebeugung der letzten dreißig Jahre lediglich Pestillen angelegt seien, durch die seine Tätigkeit eingengt und seine berechtigten Ansprüche zurückgewiesen würden. Das „Berliner Tageblatt“ ruft gar den deutschen Kaiser an zum Schutze des deutschen Kaufmanns im eigenen Lande gegen eine „bedrückende, seine Bedeutung unterschätzende, seine Interessen zurückdrängende Kauffahndung“ und behauptet, die agrarischen Interessen triumphierten über die berechtigten Ansprüche des Handels.

Daß in diesen Ausführungen neben einer völlig ungeredeten Beurteilung der Entwicklung der deutschen Gesetzgebung eine direkte Verleumdung des Kaisers liegt, scheint die freijahnische und freihändlerische Presse gar nicht zu empfinden. Es gehört eine bedeutende Dosis von Unverfrorenheit dazu, die durch nicht wegzuleugnende Tatsachen bekundete glänzende Entfaltung des deutschen Handels, die sich auf die Gesetzgebung der letzten dreißig Jahre und nicht zum wenigsten auf das Wirken Kaiser Wilhelms gründet, in Abrede zu stellen und die Dinge so zu verzerren, daß der Handel den agrarischen Interessen ausgeliefert erscheint. Der Freijahn führt sonst, gleich anderen Parteien, Klage darüber, daß die Arbeiter durch alle sozialpolitischen Reformen, die das Unternehmertum auf sich geladen habe, nicht zufriedengestellt seien. Das Recht zu einer solchen Klage verdirbt er aber durch die Ungerechtigkeit, mit der er die Lage der ihm naheliegenden Handelskreise beurteilt. Wenn irgend einem Stande die Gesetzgebung des Deutschen Reiches in den letzten Jahrzehnten neben dem Arbeiterstande zugute gekommen ist, so ist das zweifellos der deutsche Handelsstand, und es heißt die Freundschaft des Kaisers schlecht lohnen, wenn er dessen Wirken als in einem gewissen Gegenlage zu seinen Worten stehend darstellt.

### Wie der sozialdemokratische Massenstreik aussieht.

Die „Genossen“ des Reichstagswahlkreises Niederrhein hatten sich dieser Tage die satfam bekannte Rosa Luxemburg bestellt, um ihre ebenso satfam bekannten revolutionären Ergüsse zu genießen. Nach den Paroxysmen, zu denen sich die Geria Stadtbürgers bereits verfliegen hat, sollte man eine weitere Steigerung des von ihr verapfachten revolutionären Wahnsinns kaum noch für denkbar halten. Trotzdem findet die „rote Rosa“ aber immer noch Mianen, die eine solche Steigerung erkennen lassen. Rummelnd ist sie freilich bei der offenen und unerbühten Empfehlung der Revolution angelangt, so daß man wohl das Wort anwenden darf: „Söder gehts nimmer!“ Die Niederbarnimer Verarmung nahm — einmümmig! — eine Revolution an, in der es zum Schluß heißt:

Als Antwort auf die Liebergriffe der Reaktion, wie als erste Voraussetzung erfolgreicher Massenaktionen ist gegenwärtig eine offensive, entschlossene Taktik der Partei auf allen Gebieten unbedingt erforderlich, so auch im Reichstag und namentlich im preussischen Wahlkampf. Nur eine solche scharfe revolutionäre Taktik, die den Schwerpunkt des Kampfes bewußt in die Aktion der Massen verlegt und die vor seiner Konsequenz zurückschreckt, ist geeignet, in den Reihen der Organisierten die Kampfesenergie und den Idealismus nachzuladen, sowie die Inorgamifizieren in wichtigen Augenblicken mitzureißen und für die gemeinschaftliche und politische Organisation dauernd zu gewinnen.

Das ist eine unerbühtete Drohung mit der Revolution, denn darüber sind die Befürworter des sozialdemokratischen General- oder Massenstreiks weder heute noch früher im Zweifel gewesen, daß unter den heutigen Verhältnissen ein solcher Streik notwendig mit einer blutigen Revolution enden muß und enden soll. Wie aber ein solcher General- oder Massenstreik aussieht, das haben wir erst in den allerletzten Tagen wieder an den Vorgängen in Mailand gesehen, wo seit wenigen Wochen bereits der dritte Generalstreik von den revolutionären Gewerkschaften inszeniert wurde. Einem gewiß als unparteiisch zu betrachtenden Bericht der „Niederrheinischen Zeitung“ zufolge gingen die Ausführenden darauf aus, das ganze städtische Leben lahm zu legen. Die öffentlichen Verkehrs-mittel wurden zerstört, die Fabriken, in denen noch gearbeitet wurde, demoliert. „Besonders bezeichnend“, so heißt es in dem Bericht des freijahnigen Blattes, „ist aber die Reisellosigkeit der Streikenden gegenüber der bewaffneten Macht. Sie wurde in aller diesen Tagen, wenn sie die Straßen säuberten wollte, mit Steinwürfen, ja sogar mit Revolvergeschüssen empfangen. Aus Fenstern warfen Arbeiter auf die armen Arabier, die ja nichts anderes taten als ihre Pflicht, Steine, Flaschen und Gläser. Auch Verwundungen von Soldaten durch Messerstücke kamen wiederholt vor. Nicht weniger als 50 verlesete Soldaten wurden gezählt. Drei von ihnen gingen mit dem Tode.“ Das ist das Bild eines Generalstreiks, das sich auch bei uns entwickeln würde, wenn es gelänge, nach dem Rezept einer Rosa Luxemburg die „Aktion der Massen“ in die Wege zu leiten. Nur ein Zug in dem Bilde würde wohl anders ausfallen: Der Ranquam und die übertriebene Wut, welche der Berichterstatter der „Niederrheinischen Zeitung“ den Italienern gegenüber den Angriffen und Verhaftungen, denen sie seitens des Abbeles ausgesetzt sind, nachsagt, würden bei uns — hoffentlich — nicht anzutreffen sein. Vorläufig aber ist immer wieder die Frage am Platze, wie lange die Bedrückte — dem offen revolutionären Treiben der „Genossen“ à la Liebknecht, Jubel und einer Rosa Luxemburg noch untätig zuzusehen will.

### Die Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes.

In den politischen Kämpfen der letzten Jahre, insbesondere bei den Agitationen, hat die Frage einer Erbschaftsteuer für Deszendenten und Ehegatten eine lebhafteste Rolle gespielt und ist besonders zu einem Kampfmittel der Linksparteien gegen die Konservativen benutzt und ausgenutzt worden. Auch die letzten parlamentarischen Arbeiten standen unter dem Zeichen der sogenannten Erbschaftsteuer, freilich ohne daß diese gerade den Mittelpunkt bildete, wie bei den Reichstagswahlen im Jahre 1912.

Daß wir eine allgemeine Erbschaftsteuer, die jedoch Ehegatten und Abkömmlinge freiläßt, bereits seit sieben Jahren im Reich haben, ist in den weitesten Kreisen unbekannt, und auch von den Linksparteien aus Agitationsgründen niemals erwähnt worden. Gerade gegenüber den mannigfachen Irreführungen des breiteren Publikums durch die politischen Parteien der Linken ist es mit besonderer Freude zu begrüßen, daß vor kurzem eine

kleine Schrift\*) erschienen ist, die objektiv und oftgemäßig die Entwicklung der Erbschaftsteuerfrage nachweist und die für sie vorgebrachten Gründe sowie die Gegengründe abwägt.

Der Verfasser geht von der Stengetischen Finanzreform im Jahre 1905 aus und weist darauf hin, daß die im Entwurf einer Erbschaftsteuer vorgelegene Freilassung von Ehegatten und Abkömmlingen von den bürgerlichen Parteien fast durchweg gutgeheißen worden ist, so insbesondere von dem freijahnigen Abgeordneten Dr. Wiemer.

Auch bei der großen Reichsfinanzreform von 1908 ließ eine Nachbesserung in der Generaldebatte auf eine so einschneidende Maßnahme seitens der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Fortschrittler, daß man diesen Vorschlag schon für abgetan hielt, wenn sich nicht plötzlich nach Ablehnung der Nachsteuer bei den liberalen Parteien ein Wandel der Auffassung eingestellt hätte. Das Ergebnis war plötzlich und nicht recht verständlich die leidenschaftliche Forderung einer Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten. Von diesem Moment an dafierte die beständige Vorliebe der Linksparteien für die „Erbischaftsteuer“ und der Kampf gegen den imaginären blauehauartigen Bloch, der ja schließlich auch zu dem berichtigten „Dämmerungsabkommen“ führte.

Es ist geradezu eine Notwendigkeit, daß einmal der allgemeinen Öffentlichkeit eine objektive Darstellung jener Vorgänge gegeben wird, damit auch die den politischen Kämpfen fernstehenden, die bisher lediglich die Schlagwörter ihrer Parteiorgane für wahr hingenommen haben, die volle Wahrheit erfahren.

Im weiteren geht Dr. F. Erdmann-Gerhart auf die Begründung für die Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes ein und wendet sich besonders gegen die Behauptung, daß durch den Erbanfall die Leistungsfähigkeit der Kinder und Ehegatten erhöht werde. Das ist nicht der Fall. Weder die wirtschaftliche noch die pekuniäre Lage wird durch den Fortfall des Vaters bzw. Ehegatten verbessert. Am allerwenigsten könne man die Staatskassen hierin als Argument für diese Steuer heranziehen, falls man nicht den Grundfrage „der Zweck heiligt die Mittel“ Geltung verschaffen wolle. Die Gründe gegen die Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes sind aber, wie Dr. Erdmann-Gerhart in klarer und leichtschlüssiger Sprache darlegt, so zahlreich, daß selbst Männer wie Eugen Richter, Dr. Wiemer, Dr. Müller-Meinungen, Dr. Raabe u. a. zu ihrer Ablehnung kommen. Und das ist gerade das Erhebliche, daß die Parteiführer der Linken, vor allem Eugen Richter in seinem Parteibild, von ihr behaupten, sie widerwärtig dem deutschen Rechtsgefühl.

Am allerwenigsten stellt sich diese Steuer als Eingriff in den Familieninnern dar, denn sie wirkt „wie eine offizielle Erbhöhung des Schmerzes der Leidtragenden“ (Dr. Müller-Meinungen, 2. Januar 1908) zum Schaden aller Partei.

Auch tritt je nach der Häufigkeit des Erbfalls innerhalb einer Familie eine ungleichmäßige Belastung durch die Erbschaftsteuer ein, die übrigens auch je nach der verschiedenen Werte ungleichmäßig wirkt. Auch eine leichtere Möglichkeit der Steuerhinterziehung bei begünstigtem Kapital liegt der Belastung ungleichmäßig gegenüber.

Der schon erwähnte Grund gegen die Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes liegt aber darin, daß in den meisten Fällen der Tod des Vermannes die Leistungsfähigkeit der hinterbliebenen Ehefrau und Kinder nicht nur nicht erhöht, sondern direkt vermindert, so daß die Besteuerung den ungeeignetsten Moment trifft, weil, wie Dr. Wiemer am 20. Januar 1906 sich treffend äußerte, „obwohl der Standard of life einer Familie, wenn der Vater, der Ernährer, stirbt, heruntergedrückt wird“. Schließlich betont Dr. Erdmann-Gerhart, daß, wenn durch den Tod des Mannes die Familie in eine wirtschaftliche Verschlechterung geraten sei, dieser auch nicht den geringsten Anlaß gäbe, der wirtschaftlichen Depression eine weitere Depression von Staats wegen hinzuzufügen.

Dr. Erdmann-Gerhart trifft mit allen seinen Ausführungen durchaus das Richtige, und die Anschaffung seiner kleinen Schrift kann nicht nur jedem Politiker, sondern auch allen denen warm empfohlen werden, die sich über die „Erbschaftsteuerfrage“ Klarheit verschaffen wollen.

Dr. Hans Steinherr.

### Nach dem Friedensschluß von Bukarest.

Auf die erwähnten Telegramme des Königs von Rumänien an die vier Balkanmächte haben die Könige Peter von Serbien, König Nikolaus von Montenegro, König Konstantin von Griechenland und König Ferdinand von Bulgarien, in herzlichen Worten gehaltene Antwortschreiben gesandt. König Ferdinand von

\*) Die Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes von Dr. F. Erdmann-Gerhart. Halle 1913, Verlag C. F. Hammer u. Co. Preis 50 Pf.







# Wiesbaden

Vornehmster Kur- und Badeort. Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Knochenbrüchen, Gelenk-, Nerven-, Magen- und Darmleiden, Krankheiten der Atmungsorgane sowie vererbter Nervenleiden, besonders nach Influenza. Größtes Radium-Emanatorium in Europa. Prospekt und Hotelverzeichnis gratis durch das Städtische Verkehrs-Bureau. Kochsalz-Thermen 65,7° Celsius. Saison das ganze Jahr. **Neu eröffnet: Kaiser-Friedrichs-Bad. Städtisches Badhaus u. Inhalatorium.**

**Englischer Hof,** Kurhotel I. Ranges mit direkter Zuleitung aus dem Kochbrunnen. Alle medizinischen Bäder, Douchen etc. Modernster Komfort. Einzelzimmer sowie zusammenhängende Wohnungen mit kaltem und warmem fließendem Wasser und angrenzendem Badezimmer für Kochbrunnen und Süsswasser. **Keine Luxuspreise.**

## Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Heute Mittwoch 5 Ringkämpfe.**  
Nitschke, Deutschland — Momi, Galizien  
Degenkolb, Sachsen — Strenge, Weltmeister  
Karapini, Italien — Goksch, Breslan  
Dom Carlos, Portugal — Souza, Atrilier 1934  
Krawatzki, Polen — Paul Bahn, Halle.  
Vorher das glänzende Variete-Programm.

## Allgem. Hallischer Turnverein

E. S. — Gegr. 1861.  
Sonntag, den 17. August (Mittag 3 Uhr nachmittags) auf der  
**Pferde-Rennbahn — am Heftfelder Bahnhof**  
Großes volkstümliches  
**Turn- und Spielfest**

**ämtlicher Abteilungen:**  
Mittglieder, Jugendturner, Turnerinnen, Mädchen u. Knaben.  
1. Aufmarsch u. Vereinführung, sämtl. (6. a.) Sondernislaufen der Jugendturner.  
2. Turnen der Mitglieder und hochinteressante Serie der erstklassigsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst, darunter das hervorragende moderne Drama „Villa Stillfried“, ein Schauspiel aus den kriegsbewegten Wirren der Gegenwart, sowie unsere eigene Aufnahme vom Rennen auf der neuen Bahn am Sonntag, d. 10. August er.  
3. Turnspiele der Turnerinnen und Mädchen.  
4. Turnspiele der Knaben.  
5. Turnen am Barren.  
Eintritt 20 Pfg. Tribüne 50 Pfg. (a. Besten d. Turnhallenlaufbahns).  
Stassenöffnung 2 Uhr. **Der Turnrat.**

## Passage-Theater

Halle a. S. :: Lichtspielhaus :: Leipzigerstr. 88.  
Ab Mittwoch, den 13. August 1913  
**Programm - Wechsel.**  
Der Wechsel bringt eine reichhaltige und hochinteressante Serie der erstklassigsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst, darunter das hervorragende moderne Drama „Villa Stillfried“, ein Schauspiel aus den kriegsbewegten Wirren der Gegenwart, sowie unsere eigene Aufnahme vom Rennen auf der neuen Bahn am Sonntag, d. 10. August er.  
Beginn der Vorführungen präzis 5 Uhr nachm. 8941 Die Direktion.

## Das Musikkorps

**Sr. Maj. Yacht „Hohenzollern“**  
(Leitung: Kaiserl. Musikmeister Alexander Flessburg)  
konzertiert am  
**Freitag, den 15. August,**  
nachm. 3 1/2 Uhr im  
**Zoo.**

## Bad Wittekind.

Hervorragende Programme.  
Eintrittspreise: Nachm. im Zoo Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.; für Dauer- und Vorzugskarten Programm 20 Pfg. obligatorisch.  
Abends im **Bad Wittekind** p. Person 50 Pfg., im Vorverkauf 35 Pfg. (Hofmus.-Hdln. Hothan u. Koch); für Dauerkarten Programm 20 Pfg. obligatorisch.  
Bei schlechtem Wetter findet das Abendkonzert mit unverändertem Programm und zu den gleichen Eintrittsbedingungen wie oben, für Bad Wittekind genannt, im Saale des Zoologischen Gartens statt.

## Wehrkraftverein Jungdeutschland.

Eintrittsarten zum Jungdeutschlandtage.  
Sonntag, den 17. August 1913.  
find zum Freie von (Sagenerstr. Nr. 3.) in den Baurengeländen von **Steinbrecher & Jasper, Markt 1**, und **Max Schulz, Große Ulrichstr. 4**, Cafe Seimtrabe, Hofmusikalien-Handlung von **Hothan, Große Ulrichstr. 4**, und im **Besetzungsamt** des Vereins, Schulstraße 11, zu haben.  
Der Vorstand.

## Eis- und Kältemaschinen

zum Erzeugen kalter, trockener Luft, sowie zur Fabrikation von Eis  
**:: als Ersatz für Eiskühlung, ::**  
billigster Betrieb  
für Villen, Fleischerereien, Wild- und Geflügelhandlungen, Butterhandlungen, Restaurants, Hotels, Molkereien, Delikatessgeschäfte etc., liefert schnellstens  
**Spezialfabrik für Eis- und Kältemaschinen**  
**Gustav Wehite, Halle a. S.**  
Ia. Zeugnisse erster Firmen. — Kulanteste Bedienung. — Streng nachgemessene Ausführung. — Zuletzt gelieferte Kühlanlagen befinden sich im Geschäft des Herrn Hofflieferant **E. Haik e., Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse**, und im Delikatesshaus von **Paul Schnabel, Halle a. S., obere Leipzigerstrasse.**  
Interessenten werden um gefl. Besichtigung gebeten.

Anmeldungen auf am **19. August er.** zur Zeichnung kommende  
**4<sup>0</sup> mündelsichere Anleihe der Stadt Crefeld**  
zum Preise von **93 1/2 %**  
nehme ich **spesenfrei** entgegen. **Halle a. S.,**  
**G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 26.**

## Livree- und Chauffeur-Bekleidung

fertig und nach Mass.  
Katalog und Muster stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung.  
**S. Weiss**  
Leipzigerstrasse 105/106. Ecke Markt.

## Bad Linda bei Pausa.

Radiuminfraroten für Gicht unentgeltlich.  
Die an Wunder grenzenden Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus und allen Frauenleiden werden durch die berühmten Moorbäder, welche ausschließlich mit Radium-Winterwasser zubereitet werden, erzielt. **Wohnung und Bad in Kurban.**

## Rex

**Einkochapparate - - Konservengläser - - Fruchtsaftapparate**  
sind hervorragend in Qualität u. Leistung. **Komplette Apparate Mk. 7,80, 10,-, 15,-, 14,80.**  
Gläser Mk. 0,45, 0,50, 0,60, 0,65, 0,70. Preislisten un berechnet. **Max Herrmann**  
vorm. **Wih. Heckert, Gr. Ulrichstrasse 57.** Bei Barzahlung 5 % Rabatt.

## Apollo-Theater.

Nur noch 3 Aufführungen!  
**Krone u. Fessel**  
Sonntag, d. 16. Aug.: Zum 1. Male!  
**Der größte Zehnflöter:**  
„Die spanische Fliege“  
In Leipzig über 75, in Wiesbaden über 30 Aufführungen!  
**Wollene Golf-Jacken**  
weiß und farbig (3300 für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei **H. Schnee Nachl., Gr. Steinstr. 84.**

## Sachse & Müller

Kontor u. Lagerplatz mit Gleisanschluss  
nur **Hordorferstrasse 1** — **Telephon 59**  
empfehlen  
**Briketts, Zentralheizungskoke**  
zu Sommerpreisen.  
Bestellungen erbitte wegen des kurz vor den Preiserhöhungen eintretenden Andranges baldigst.  
**Bestellungs-Annahmen:**  
**Paul Kegel, Bernburgerstr. 27; Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstrasse 13; Bernh. Lailach, Schwetschkestrasse 11; E. Schauf, Schillerstrasse 13.**

## H. Jaenecke, Fernruf 4431.

**Polstermöbel, Dekorationen.**  
Gute Verarbeitung. Solide Preise.

## Zoo.

Donnerstag, 14. August, nachm. 4 Uhr  
**Konzert** vom  
Stadttheater-Orchester  
Abends 8 Uhr  
**Sinfonie-Konzert**  
deselben Orchesters.  
Leitung: Kapellmeister **Heinrich Laber.**  
Eintrittspreis:  
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg., Son. abends 7 Uhr ab pro Person 35 Pfg.

## Optische Waren

preiswert und gut.  
**Doppelfocus-Gläser**  
für Nähe und Ferns zu Originalpreisen.  
**Otto Unbekannt**  
Gr. Ulrichstrasse 1a.

## Auswärtige Theater.

Leipzig.  
Neues Theater: Donnerstag: Geflüchten. — Freitag: Geflüchten. — Samstag: Die Journalisten. — Freitag: Graf Senf.  
Operetten-Theater: Donnerstag: Der liebe Augustin. — Freitag: Das Narckenmädchen.  
Schauspielhaus: Donnerstag: Die heimliche Fliege. — Freitag: Die spanische Fliege.

## Waschgefäße.

dauerh. billigt. **M. D. N. Zw. Zander, Große Sandstr. 12.**  
• Einige gutbediente gebrauchte  
• Schreibmaschinen  
• preiswert zu verkaufen. (329)  
• **Albert Osterwald, Rathhausstr. 8, 9.**  
• Ein neues Herren-u. Damenrad billig zu verkaufen. (424)  
• **Farmstraße 156.**

## Himbeersaft,

mit feiner Raffinade eingedickt, 2 Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. u. 2 Pfd. 45 Pfg. empfiehlt **Carl Boech, Breitstr. 1** und **Marktplat. 1, Turm.**

## Maschinenöl, Konsistenzfett, Zentrifugenöl, Wagenfett

in besten Qualitäten empfiehlt **Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.**  
**Sochstamm-Zuchstien,**  
1-1,20 m Stammhöhe, 6 Zentn in berücklichter Blüte; **Sochstamm-Weizen** und **weissen Weizen** in 2 Sorten empfiehlt **B. Möllers, Handelsräumerei am Botanischen Garten, Halle a. d. S.**

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Berßen, Halle (Saale), Telephon 8108 u. 8109.** Mit 2 Beilagen.

Gedenktage.

- 1826. Der Begründer der ersten Jungenhilfsanstalt Hermann Weichner geboren.
- 1837. Der Dichter Johannes Trojan geboren.
- 1840. Der Physiker Richard Breiher von Krafft-Ebing geboren.
- 1841. Der Philosoph Johann Friedrich Herbart gestorben.
- 1858. Der Maler August Meißendorfer geboren.
- 1862. Heinrich Heine von Braunsberg geboren.
- 1863. Vertrag zu Gastein wegen Schleswig-Holstein.
- 1870. Der Deutsche Bundestag wird aufgelöst.
- 1870. Beginn der Belagerung von Straßburg.
- 1880. Vollendung des Kölner Domes.
- 1900. Der Pathologe Otto von Volzinger gestorben.
- 1910. Die englische Wissenschaftlerin Florence Nightingale gestorben.



Tageschronik aus dem Jahre 1813.

14. Aug. Wegen der durch die Franzosen begangenen Verwüstungen läßt auch Blücher seine ganze Armee in das während des Waffenstillstandes für neutral erklärte Gebiet einziehen, und zwar: Das Korps Sacken bis Neumarkt, Vorst bis Werschütz, Rangron bis Rauer, Köhler bis Hirschberg. Die preussische Kavallerie wurde in der Richtung auf Weizsä, die russische auf Goldberg vorgerückt.

Zagesspruch: Ein Ball ist eine Gesellschaft von Fischen, ein Gastmahl eine Gesellschaft von Mägen. Es gibt nicht viel Gesellschaften von Wippen, und noch weniger von Herzen. Kästner.

Vor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

14. August 1813.  
Blücher läßt vor Ablauf des Waffenstillstandes sein Heer in das neutrale Gebiet einziehen. Vertraglich war festgelegt, daß während des Waffenstillstandes eine neutrale Zone die beiden Gegner trennen sollte. Erst im Verlauf des 17. August durfte für beide Parteien Waffengewalt, zuerst den neutralen Landstrich zu befehen. Die während des Waffenstillstandes von den beiden Heeren besetzten Gebiete waren völlig ausgeleert, und es war für die Verpflegung der Armeen von Wichtigkeit, die in dem neutralen Gebiet unverzüglich gebildeten Bataillone an Lebensmitteln zu besorgen. Die während des Waffenstillstandes besetzten Gebiete waren völlig ausgeleert, und es war für die Verpflegung der Armeen von Wichtigkeit, die in dem neutralen Gebiet unverzüglich gebildeten Bataillone an Lebensmitteln zu besorgen. Die während des Waffenstillstandes besetzten Gebiete waren völlig ausgeleert, und es war für die Verpflegung der Armeen von Wichtigkeit, die in dem neutralen Gebiet unverzüglich gebildeten Bataillone an Lebensmitteln zu besorgen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 13. August.  
Widriger Todesfall auf dem Handwerks- und Gewerbestammung.  
Kurz vor Eröffnung der heutigen Hauptberhandlung brach der Vorsitzende der Handwerkskammer zu Vera-Ruß, W. Verbl, im Verhandlungsstalle infolge eines Schlaganfalles tot auf, während seine Gattin zur Bahn gegangen war, um eine Freundin abzuholen. Der hierfällige Vorsitzende des Sammelrates kam dem Gefühl der Trauer aller Anwesenden durch die Aufhebung der Eröffnung der Sitzung um eine Stunde entgegen. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Löblicher Unglücksfall eines Lektors unserer Universität.  
Künnstliche Wälder verbreiten folgende Nachricht, für deren Wichtigkeit jedoch eine amtliche Bestätigung bis jetzt noch nicht vorliegt: Ein Herr, dessen Identität noch nicht ganz sicher festgestellt ist, der aber angeblich ein Herr S. L. S. H. A. B. A. L. L., Lektor der englischen Sprache an der Universität Halle, ist, wurde am Sonnabend nachmittag auf der Chaussee nach Cambridge, ein

par Kilometer hinter Netomarkt, auf einer Radtour von einem Automobil ab überfahren und getötet. Radfahrer wie Automobilisten in derselben Richtung. In dem Automobil befanden sich zwei Herren und fünf Damen. Der Chauffeur erklärte, daß er sein Warnungssignal ertönen ließ, als er den Radfahrer vor sich erblickte. Das Automobil fuhr in langsamem Tempo, und er hätte sich vermeiden lassen, lenkte der Radfahrer seinen Wagen in eine Grube. Als das Automobil am Stillstand gebracht worden war, fand man den Radfahrer unter den Rädern. Er gab noch Lebenszeichen von sich, starb aber, ehe er unter dem Wagen hervorgezogen werden konnte. Nach der Untersuchung der Leiche des Toten fand man in seiner Tasche verschiedene Papiere. Die Polizei trat in Verbindung mit Dr. G. C. H. A. B. L. L. in diesem seinem Bruder, dem Lektor H. A. B. L. L. erkannte. Der Verlebte war bei ihm zu Besuch und wollte am Sonnabend über Cambridge eine Radtour nach Netomarkt machen. Herr H. A. B. L. L. war wahrscheinlich von seinem langen Aufenthalt in Halle so an den Radfahrer auf den Straßen gewöhnt, daß er am Sonnabend unvorsichtlich nach der verkehrten Seite auswich.

Volkstümliches Turn- und Spielfest auf dem neuen Sportplatz am Hettfelder Bahnhof.

Mit der gewaltigen Entwicklung von Spiel und Sport während der letzten Jahre in Deutschland haben auch die diesseitigen Verhältnisse der „Deutschen Reichsfachschule“ gleicher Schritt gehalten. Die Turner haben zu ihrem Besten gelernt, sich den modernen Anforderungen in Bezug auf körperliche Übungen anzupassen, und so sehen wir heute auf dem Turnplätze und sonstigen Turnstätten ein wesentlich anderes Bild, als dies noch vor Jahren der Fall war. Aber unter „Turnern“ sind gewöhnlich „Turnstüben“ am Meck und Warten berüchtigt und diese kann ganz unwillkürlich mit allen möglichen Gliederberentungen und Knochenbrüchen in Beziehung bringt, der hat von dem heutigen Turnern, wie es in der „Deutschen Reichsfachschule“ gepflegt wird, eine seltene Vorstellung. In solches Vorurteil über Turnern nach greifen zu helfen sollte die von dem Hauptkomitee aller öffentlichen Veranstaltungen der Turnvereine sein. Namentlich die unergiebigen Leisiger Festtage haben nach ihrer Richtung hin ein gemaltes Bild vorkommen lassen. Hunderttausenden von Zuschauern wurde da in buntem Durcheinander die Vielfältigkeit des heutigen Turnens vor Augen geführt. Der allem aber waren das volkstümliche Turnen und die Wettspiele, die das Hauptinteresse des Publikums hervorbrachten. Auch hier in Halle hat man am kommenden Sonntag, den 17. August, Gelegenheit, einem volkstümlichen Gedächtnis größeren Teil beizubringen zu können. Im „Halle'schen Stadion“ (neuer Sportplatz am Hettfelder Bahnhof) wird der älteste und herrliche Turnverein unserer Stadt, der „Allgemeine Halle'sche Turnverein“, seine gesamten Turnabteilungen aufmarschieren lassen. Der Verein zählt insgesamt ca. 550 Mitglieder und wird durch die guten Anlagen ein so vielseitiges und abwechslungsreiches innererliches Programm entwickeln, wie wir es hier in Halle seit den Tagen des Freiheitskampfes noch nicht wieder gesehen. Alle Arten des Springens und des Laufens werden durchgeführt. Fußball und Schlagball, Tauziehen, Kugel- und Steinlegen, ferner Rufenlaufen und Staffettenläufe werden gewiß auch hier besonderes Interesse hervorgerufen; auch ein Musterturnen am Barren und Sprungtisch sind im Programm mit vorgesehen. Alles auch im Hintergrund nicht ganz ausgeblendet er scheint. Der Verein verfügt neuerdings über eine hervorragende Straße; was es ihm doch vermag, die Herren Ingenieur J. S. D. B. (im Zwölfkampfe) und Hund. Math. S. Schulze (im Sechskampfe) als Sieger vom Leisiger Turnfest heimzuführen zu sehen. Alles auch im Hintergrund nicht ganz ausgeblendet er scheint. Der Verein verfügt neuerdings über eine hervorragende Straße; was es ihm doch vermag, die Herren Ingenieur J. S. D. B. (im Zwölfkampfe) und Hund. Math. S. Schulze (im Sechskampfe) als Sieger vom Leisiger Turnfest heimzuführen zu sehen.

— Die Bekrönung der Kriegesgräber auf dem Nordfriedhof durch die Hiesigen Vereine des Preis-Friederichs-Bundes ist für Sonntag, den 17. August, vormittags 9 1/2 Uhr fest. (Siehe Anzeige.)

— Das Konzert der Halle'schen Kinderfest und des Stadttheater-Direktors, welches für heute Mittwoch 8 Uhr angesetzt ist,

wird höchstwahrscheinlich wegen des ungünstigen Wetters in dem Saale des Zoologischen Gartens stattfinden.

— „Deutsche Reichsfachschule“. In der neuesten Nummer der „Deutschen Reichsfachschule“ ist unter anderem eine Schilderung „Mein erster Besuch im Reichsinnenhof“ enthalten, der drei Illustrationen aus berühmten Waisenhäusern der „Deutschen Reichsfachschule“ beigegeben sind, die in anschaulicher Weise das Leben und Treiben in diesen Häusern zeigen. Was den Inhalt betrifft, wird mit dem Bewußtsein erfüllt werden, daß es sich bei der Beschreibung der „Deutschen Reichsfachschule“ nicht um eine Anknüpfung an den gewöhnlichen Sinne des Wortes handelt, sondern daß tatsächlich alles verzeichnet wird, um den Vernehmlichen, denen ein hartes Geschick die Elternliebe verweigert hat, die Fürsorge des Familienlebens heimlich zu erlangen. — Ein geradezu glänzendes Beispiel für die weitgehende Fürsorge des Vereins für seine Waisenkinder liefert der Neubau des Bromberger Waisenhauses. Was dort den Kindern rein räumlich an Luft, Licht und Sonne geboten wird, ist geradezu neuartig. In einer der nächsten Nummern der „Deutschen Reichsfachschule“ werden einige nähere Ausführungen über das neue Bromberger Haus enthalten sein. Die Reichsfachschule „Deutsche Reichsfachschule“ liefert aber nicht nur Berichte aus der Waisenfürsorge des Vereins, sondern unterrichtet seit neuem über alle Verhältnisse, die in unserm deutschen Vaterlande auf dem Gebiete der Waisenfürsorge und Jugendfürsorge sich ereignen. Auch veranlaßt die Waisenfürsorge rege Unterstützung und außerdem ist der Unterstützungsteil für die Frauen und besonders für die Kinder außerordentlich reichhaltig und durch und durch gebiegen. Man kann nur wünschen, daß der gegenwärtigen Tätigkeit des Vereins und seiner Reichsfachschule noch viele neue Kräfte und Freunde gewonnen werden möchten. Nähere Auskunft für alle, die sich sowohl dem Verein als Mitglied anschließen möchten, als auch die, welche die Reichsfachschule beziehen möchten, erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Reichsfachschule und die Geschäftsstelle der „Deutschen Reichsfachschule“, beide Magdeburger, Albrechtsstraße 4.

— Die Reichsfachschule für die große Sattler- und Reberwaren-Vorbereitung und den 18. Verbandstag des Bundes deutscher Sattler, Sattler und Tapezierer, die in Halle am 17. und 18. August im Saale (Saale) stattfinden. Sie ist herausgegeben von Herrn Paul Göttinger-Halle und enthält ein hübsches Programmheft, ein ausführliches Programm, die vorläufige Tagesordnung für die Verhandlungen, einen Führer durch die Ausstellung, eine ganze Reihe Aufsätze, welche die Wünsche auf die Bedeutung des Handwerks hinweisen und die Reichsfachschule näher bringen soll, eine Anzahl hübscher Gedichte und vieles andere mehr. — Die Ausstellung wird am Sonnabend nachmittag 4 Uhr eröffnet.

— Flieger über Halle. Heute Mittwoch früh gegen 7 Uhr überflog ein Flugzeug in großer Höhe von Witterfeld her unsere Stadt.

Im Walltheater kommt jetzt abendtäglich das Militär-Ausstellungsspiel „Krone und Pfeil“ von Walter Geyerd, deutsch von E. v. Lütz, vor. Der tolle Kampf zur Aufführung. Was das vorher aufgeführte Stück „König und Völkchen“, so führt auch dieses die Zuschauer wieder in die Wallländer und zeigt einen sehr herrlichen, grandamen Bühnen. Ulrich von Gerdornien, der um die schöne und reiche Prinzessin Iris von Italia wird und sie, obwohl sie den Grafen Eric von Strathmore liebt, zwingen will, die Seine zu werden, nachdem er den Nebenbuhler glaubt unerschütterlich gemacht zu haben. Doch auch hier liegt schließlich die gute Sache. Das wieder den herrlichen geniale Kriegsspiel macht bis er nicht geringer und falls im Zweikampf mit dem Grafen von Strathmore. Die Rollen sind durchweg gut besetzt. Besonders hervorgehoben zu werden verdient das Spiel von Herrn Direktor Albert Süßener, Herrn Adolf Stöckel, Fräulein Marie Geyerd und Fräulein Claire Thomas. Das Stück wird nur noch ganz kurze Zeit gespielt; wer es noch nicht gesehen hat, der veräume nicht, das nachzugehen.

— Ringkampf im Waltha-Theater. Die mit großer Spannung erwartete Begegnung zwischen dem Reichsmeisterbringer Emil Nitsche und dem riesigen Neger Ambrosius de Souza ging glänzend zu Ende. Das nach dem Abend etwas ungewöhnliches bewies, ließ schon das gute Schicksal des Negerkämpfers nicht unberücksichtigt. Das selbst den größten Gegner des Ringkampfes ungeschlagen hat. Unwillkürlich fragte man sich, welche Zeit die einzelnen Gegner wohl dazu gebraucht haben, um diese ungeheuren Kräfte und diese Gelassenheit ihrem Körper anzueignen. Die in jeder Beziehung korrekt durchgeführten und scharfen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Degenhoff über von den Born in 4:30 Min. durch Schlagbergriff. Der Kampf Nitsche-Ambrosius de Souza mußte nach 20 Minuten als unentschieden abgebrochen werden. Carlos über Dambofer in 10 Minuten durch Klauenhieb; Stramack über Gollon in 13 Min. durch Klauenhieb. Der Ausgang des Abends war natürlich der Sieg des Ringkämpfers Herr Nitsche über den Neger. Degenhoff nach 1 Stunde 5 Min. durch Armzug als Sieger hervorgeht. — Heute Mittwoch ringen Nitsche-Moort; Degenhoff-Stränge; Gollon-

laden Verlobte und Interessenten zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten ständigen Ausstellung neuzeitlicher Zimmereinrichtungen

hülflichst ein.

Besonders preiswertes Angebot in

vollständigen Wohnungseinrichtungen

nach Künstlerentwürfen von Mk. 1800.— aufwärts unter besonderer Berücksichtigung der Zweckdienlichkeit, Formensönheit und Gediegenheit bei Verwendung edelster Hölzer.

Beleuchtungskörper ☒ Teppiche ☒ Stoffe ☒ Vorkänge.

**Gehr. Bethmann**

**KALBE a. S.**

Grosse Steinstrasse 79-80









